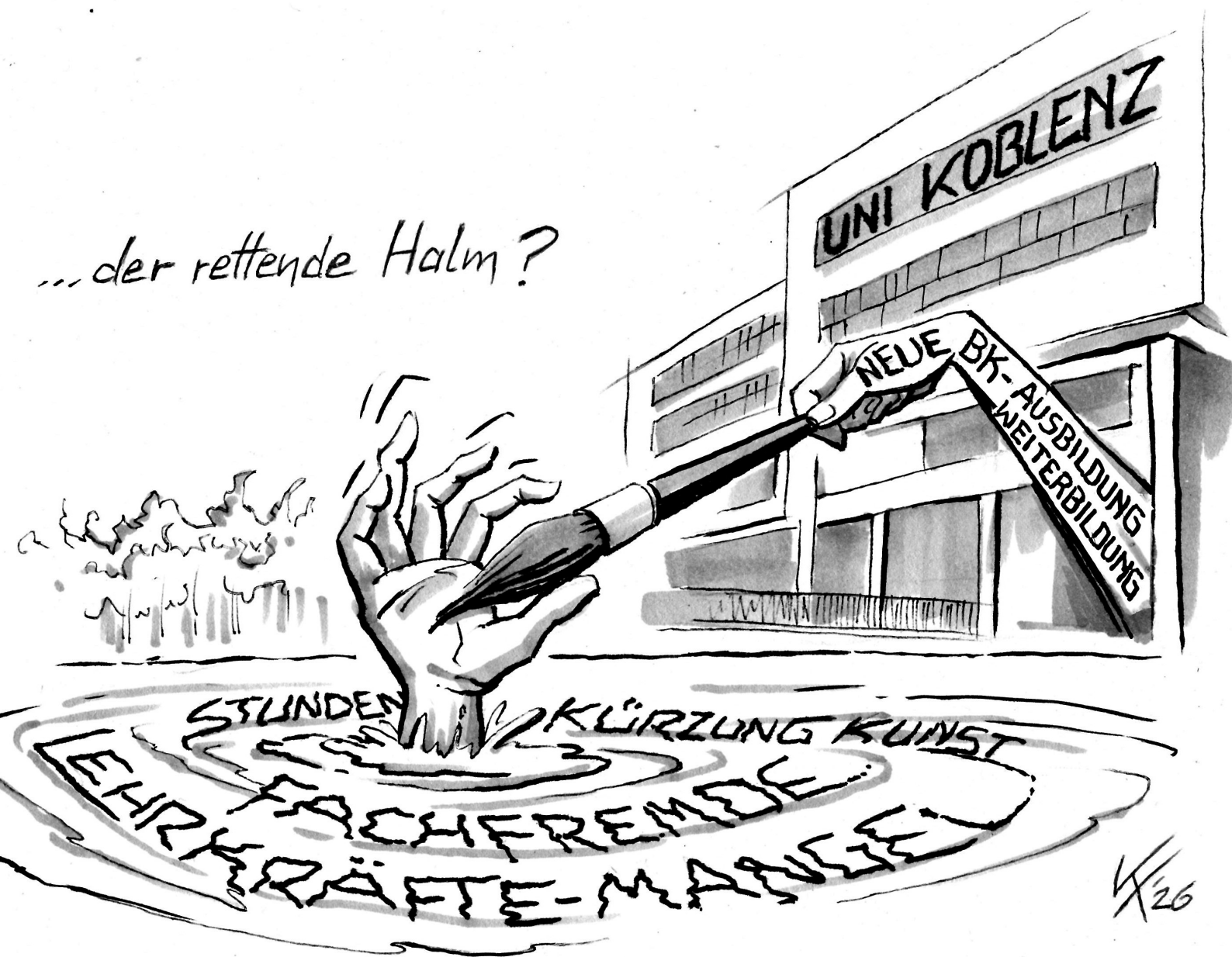




Liebe BDK-Mitglieder,

ein ereignisreiches und spannendes Jahr liegt hinter uns, und wir freuen uns sehr, euch in dieser Mitgliederinformation einen Einblick in unsere vielfältigen Aktivitäten und Projekte zu geben.

JugendKunstpreis – Ein besonderes Highlight

Der JugendKunstpreis fand in diesem Jahr in einem ganz besonderen Rahmen statt: Im idyllischen Umfeld eines Landhauses, das uns Frau Ilse Lang dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat. Die elf ausgewählten Preisträgerinnen und Preisträger verbrachten dort fünf intensive Tage und arbeiteten künstlerisch aktiv. Die Dozentinnen und Dozenten vermittelten dabei sowohl klassische Techniken als auch kreative und experimentelle Ansätze, die zum Weiterdenken anregten.

Da der JugendKunstpreis in diesem Jahr so umfangreich war und es so viel zu berichten gab, haben wir uns entschieden, eine Sonderausgabe unseres BDK-Briefs zu erstellen. Dort findet ihr alles Wissenswerte: Wer in der Jury war, wer die Preisträgerinnen und Preisträger sind und was wir gemeinsam erlebt haben. Die Ausgabe lebt von vielen eindrucksvollen Bildern und vermittelt euch einen tollen Einblick. Besonders schön war, dass die Preisverleihung dieses Jahr auf dem Landgut im Beisein von Ministerialrat Michael Grabis stattfand – ein Zeichen dafür, wie wichtig und wertvoll dieser Preis ist.

Mitgliederversammlung – Wir laden euch herzlich ein!

Unsere Mitgliederversammlung findet in diesem Jahr am 22. August statt und wird an einem wundervollen Ort zu Gast sein: Auf der Skulpturentriennale in Bingen im Freien. Gemeinsam mit einer hochkarätigen Führung werden wir die Ausstellung besuchen und anschließend unsere Mitgliederversammlung bei einem Picknick – entweder in der Werkstatt des Museums am Strom oder im Freien – abschließen.

Bei dieser Gelegenheit informieren wir euch über alles, was wir im vergangenen Jahr geleistet haben. Wir freuen uns sehr auf euer Kommen und den gemeinsamen Austausch!

Aufruf zur Mitarbeit – Werdet Teil unseres Teams!

Im kommenden Jahr steht die Vorstandswahl an, und wir brauchen eure Unterstützung! Wir suchen engagierte Mitglieder, die Lust haben, sich aktiv einzubringen und gemeinsam mit uns Fortbildungen zu planen, Tagungen zu organisieren oder sich für Kultur und Kunst in Rheinland-Pfalz einzusetzen.

Im Vorstand gibt es verschiedene Aufgaben: Die Vorstandsvorsitzenden behalten den Überblick und koordinieren die Arbeit, der zweite Vorsitz unterstützt dabei. Zu den Aufgaben gehören die Kommunikation mit dem Ministerium, die Organisation von Fortbildungen, das Ansprechen von Museen und die Durchführung gemeinsamer Aktionen wie Kunstunterrichtsabende oder Online-Konferenzen. Eigentlich alles, worauf ihr Lust habt!

Dabei müsst ihr nur BDK-Mitglied sein – egal, ob ihr im Museum arbeitet, an der Grundschule, im Gymnasium, an der Realschule, an der IGS oder an der Universität. Der Zeitaufwand ist überschaubar: Wir treffen uns überwiegend online und ein- bis zweimal im Jahr persönlich. Wie viel Zeit ihr darüber hinaus investieren möchtet, ist individuell gestaltbar.

Kommt zur Mitgliederversammlung, seid neugierig – werdet Teil unseres Vorstandsteams.

Fortbildungen – Vielfältige Angebote für euch

Auch im Bereich Fortbildungen sind wir wieder aktiv für euch in der Planung. Im nächsten Schuljahr und Kalenderjahr bieten wir Fortbildungen zu vielen verschiedenen Themen an. Im Oktober steht das Tierezeichnen bzw. Tieremalen auf dem Programm, und im späten Herbst oder in den frühen Wintermonaten planen wir eine Fortbildung zum Holzschnitt. Im kommenden Jahr soll es dann um weitere spannende Themen gehen: Collage und Aleatorik stehen genauso auf dem Plan wie das Thema Design. Wir freuen uns darauf, euch wieder vielfältige und inspirierende Angebote machen zu können!

KI im Kunstunterricht – Forschung und Praxis

KI im Kunstunterricht ist und bleibt ein großes Thema. Wir sind im Fachverband weiterhin sehr engagiert in der Forschung und im Experimentieren mit den Möglichkeiten, die uns KI bietet. Die Tagung aus dem letzten Jahr trägt ihre Früchte weiter: Im letzten Herbst konnten wir bereits eine Fortbildung dazu anbieten.

Wir sind im Vorstand weiterhin in der Forschung und in der Planung weiterer Fortbildungen bzw. Tagungen aktiv und werden euch über unseren Newsletter und natürlich über diese jährliche Mitteilung auf dem Laufenden halten.

Kunststudium in Koblenz – Ein wichtiger Schritt

Ab dem kommenden Wintersemester ist es wieder möglich, in Koblenz Kunst auf Lehramt zu studieren. Dabei werden verschiedene Studiengänge für die verschiedenen Schularten angeboten, aber auch Kunst als sogenanntes Drittfach. Der Q-Master wird perspektivisch ab dem kommenden Sommersemester wieder angeboten.

Dies ist ein wichtiger Schritt, und wir haben die Hoffnung, dass wir in etwa fünf bis zehn Jahren bei der Kunstlehrerversorgung in Rheinland-Pfalz deutlich besser dastehen werden.

Weiterbildungslehrgang – Ein Meilenstein für Rheinland-Pfalz

Lange Zeit haben wir gemeinsam mit anderen in Kommissionen um den Weiterbildungslehrgang für das Fach Bildende Kunst in Rheinland-Pfalz gerungen. Parallel dazu wurde auch der Weiterbildungslehrgang für das Fach Musik umgesetzt. Als euer Fachverband waren wir in den Verhandlungen und Planungsgruppen vor Ort und haben uns dafür eingesetzt, dass die Weiterbildungsmaßnahme auf hohem Niveau stattfindet.

Der erste Jahrgang startet bald, und wir sind gespannt, wie sich die neuen Kunstlehrerinnen und Kunstlehrer durch die Weiterbildungsmaßnahme professionalisieren werden. Wir drücken allen Teilnehmenden die Daumen! Dies ist eine großartige Möglichkeit, gerade für unsere Landschulen in Rheinland-Pfalz, an denen wir

sehr wenige Kunstlehrerinnen und Kunstlehrer haben. Wer daran teilnehmen kann, könnt ihr den Informationen des Pädagogischen Landesinstituts entnehmen.

Tagungen – Männlichkeit(en) im Fokus

In diesem Jahr fand der kunstpädagogische Tag in Mainz statt. Er beschäftigte sich mit dem Thema Männlichkeit und Männlichkeiten und thematisierte, wie verschiedene Männlichkeitsbilder oder die Identifikation mit Männlichkeit im Kunstunterricht verhandelt werden können. Dabei wurden viele verschiedene Aspekte beleuchtet – von kunsthistorischen Perspektiven bis hin zur zeitgenössischen Fotografie. Die Diskussion war gendersensibel, sprachsensibel und diskriminierungskritisch ausgerichtet. Den genauen Tagungsbericht könnt ihr hier nachlesen.

Schule der Zukunft – Vernetzung der künstlerischen Fächer

Im letzten Jahr haben wir gemeinsam mit dem Fachverband für Schultheater und Schulmusik eine Town Hall durchgeführt. Dabei konnten wir einen Tag lang mit Schulleiterinnen und Schulleitern, Menschen aus dem Bildungsministerium, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern über verschiedene relevante und verbindende Themen der drei künstlerischen Fächer sprechen. Diese drei Fachverbände zusammenzubringen und miteinander zu verknüpfen, war und ist eine tolle Perspektive, besonders für die Zukunft der drei Fächer.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Jochen Kießling, unser ehemaliger langjähriger Vorsitzender, war Teil einer großen Arbeitsgruppe in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für das Fach Bildende Kunst. In seinem dezidierten Bericht informiert er über das Thema, die Problematik und stellt auch unangenehme Wahrheiten fest.

Wir freuen uns auf ein weiteres spannendes Jahr mit euch und danken euch für euer Engagement und eure Treue zum BDK!

Herzliche Grüße
Euer Vorstand



Auszeichnung

Jugendförderung durch Anerkennung

DIE BDK-AUSZEICHNUNGEN FÜR ENGAGIERTES AUFTRETEN UND HERAUSRAGENDE LEISTUNGEN IM FACH KUNST

Seit wenigen Jahren werden diese Auszeichnungen vergeben. Sie als Kunstlehrende sind hierbei als Jury gefragt; Sie entscheiden selbst an Ihrer Schule, ob jemand diese Urkunde verdient hat. Pro Schule empfehlen wir das Verteilen von bis zu drei Urkunden. Hiermit wer-

den Schüler:innen geehrt, die sich im Fach Kunst besonders hervorgetan haben, ob das nun eine herausragende Leistung in einer Abiturarbeit ist oder eine besondere Lernleistung bzw. Facharbeit in der Oberstufe.

So erhalten Sie die Urkunde: E-Mail mit Adresse der Schule und Namen der Schüler:innen an rheinland-pfalz@bdk-online.info mit dem Betreff „Auszeichnung 2026-27“.

jetzt beantragen !!!

Aktuelle Fortbildungsangebote für Bildende Kunst in RLP (Stand August 2026)

KERAMIK IM KUNSTUNTERRICHT - GRUNDLAGEN | 14.-15.09.2026 | 26i404102

Mit Kindern und Jugendlichen töpfern stellt heutzutage keine Selbstverständlichkeit im Kunstunterricht mehr dar. Sehr heterogene, große Lerngruppen, Probleme der Lernenden im feinmotorischen Gestalten, aber auch fehlende Erfahrungen im Umgang mit dem Material und dessen Möglichkeiten lassen viele Kunsterziehende den Werkstoff Ton meiden.

Mit dieser Fortbildung können Kunstlehrende an allen Schularten grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben: Im Theoreti-

schen bietet sie die Möglichkeit den eigenen Horizont zum Verständnis des plastischen Gestaltens von Kindern und Jugendlichen zu erweitern, um Chancen und Grenzen im Arbeiten mit Ton in der Schule zu reflektieren. Im Praktischen werden die grundlegenden Techniken zum Aufbauen aus der Hand produktiv vermittelt und anhand von Unterrichtsbeispielen veranschaulicht. Mögliche Themen für das Arbeiten mit Ton in unterschiedlichen Jahrgangsstufen werden vorgestellt und gemeinsam entwickelt, um den ers-

ten Schritt in die konkrete Umsetzung im Alltag zu erleichtern.

Diese Veranstaltung richtet sich ausdrücklich an Anfängerinnen und Anfänger und Lehrkräfte, die bislang noch nicht mit Ton im Unterricht gearbeitet haben und dies lernen möchten. Es sind keine Kenntnisse und Fähigkeiten vorausgesetzt.

Veranstaltungsort: **IGS Stromberg**

TIERE ZEICHNEN IM KUNSTUNTERRICHT | 26.-27.10.2026 | 26i404104

Tiere faszinieren Kinder und Jugendliche gleichermaßen – sie berühren, inspirieren und eröffnen vielfältige künstlerische Zugänge. Diese zweitägige Fortbildung widmet sich dem Thema „Tier“ als Gegenstand des Kunstunterrichts – von der fundierten zeichnerischen Grundlage bis hin zu experimentellen und plastischen Ausdrucksformen.

Am ersten Tag stehen grundlegende zeichnerische Aspekte im Mittelpunkt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigen sich mit Proportionen und dem Aufbau tierischer Körperformen sowie mit Möglichkeiten der differenzierten Texturwiedergabe durch Zeichentechniken.

Der zweite Tag eröffnet einen frei-

eren Umgang mit dem Thema. Neben der zeichnerischen Weiterentwicklung können Farbe, Mischtechniken oder auch plastisches Gestalten zum Einsatz kommen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer experimentieren mit unterschiedlichen Materialien und Ausdrucksformen und entwickeln individuelle unterrichtspraktische Ideen – vom realistischen Tierporträt bis zur freien Interpretation.

Gerne können Fotografien eigener Tiere oder Bildvorlagen mitgebracht werden, die als Ausgangspunkt für die praktische Arbeit dienen. Auch bevorzugte künstlerische Materialien sind willkommen. Vor Ort steht zudem ein Fundus an Materialien zur Verfügung, mit denen gearbeitet werden kann.



Arbeit von Daniela Colic-Bender

Referenten: **Bernd Kuhn**,
Daniela Colic-Bender

Veranstaltungsort: **IGS Ingelheim**

ZWISCHEN SCHRAFFUR UND SPEED

Junge Stimmen beim Jugendkunstpreis

Gemeinschaft, neue Techniken und persönliches Wachstum prägten 4½ intensive Tage
– ein Rückblick der Teilnehmenden

Beim diesjährigen JugendKunstpreis trafen Kreativität und Mut zum Ausprobieren aufeinander: Über mehrere Tage hinweg arbeiteten Jugendliche Seite an Seite, lernten voneinander, entwickelten neue Techniken und wuchsen über sich hinaus – getragen von einer Atmosphäre, in der Kunst als gemeinsames Abenteuer verstanden wurde.

Gemeinschaft: Was blieb, war nicht nur Farbe auf Papier, sondern ein Gefühl von Verbundenheit. Isabel (15) beschreibt den Geist der Tage als *„die Leichtigkeit der gemeinsamen Kreativität und die vielen Variationen persönlicher Ausdrucksweise und Techniken“*. Für Jasmin (15) machten die *„Kunstwerke der anderen“* den Reiz aus – die eigenwilligen Stile, die Charaktere und sogar *„die Gegend und das Essen“*. Ella (16) fasst es warm zusammen: *„Dass alle so unterschiedlich waren und sich trotzdem so gut verstanden haben“* – und sie spricht von dem seltenen Gefühl, tatsächlich gesehen zu werden. Auch Leonie (17) betont den Austausch: Neue Begegnungen, neue Impulse, viel Lachen – ein Miteinander, das nachhallt.

Neue Techniken: Experimentierfreude war Programm. Antonia (15) entdeckte beim Speed Painting mit Acryl, wie sehr sie sich *„künstlerisch ausleben“* kann. Isabel verpackte Emotionen in Bilder und modellierte Figuren durch fein gesetzte Schraffuren. Paul (14) ließ sich ganz auf die Technik ein: Schraffuren wurden zu Rhythmus und Struktur – *„alles hat ihn beeindruckt“*. Marla (16) zeichnete mit der linken Hand und arbeitete nur mit Schattierungen – ein Perspektivwechsel, der die Wahrnehmung schärfte. Kati (17) nahm das Blindzeichnen als Befreiung wahr: Es lockerte ihren Perfektionismus und öffnete den Blick dafür, *„mehr zu sehen, als sie als sich selbst sieht“*. Leonie wiederum fand in einem Vortrag von Olaf Inspiration für eine kunsthistorische Richtung – Theorie als Treibstoff für Praxis.

Persönliches Wachstum: Zwischen Pinselstrich und Bleistiftspur zeigte sich persönliches Wachstum. Antonia spricht von der Überraschung über die eigenen Fähigkeiten; Ella erzählt, wie die Zusammenarbeit und das Kombinieren von Fotos und Zeichnungen neue Türen öffneten. Henri (14) bringt es schlicht auf den Punkt: Hier waren *„sehr tolle Menschen“* – und er probierte Dinge aus, die er vorher nie gewagt hätte. Marla ist dankbar für *„neue, wunderbare, nette, kreative Menschen“*; Paul resümiert, die Zeit *„hätte nicht besser sein können“* und man lerne *„neue Techniken“* fast wie nebenbei. Und Kati behält ihren Humor: Sie würde *„das Rezept der Kürbis-Kokos-Suppe gegen ein Bild tauschen“* – Kunst als Währung des guten Lebens.

Dankbarkeit: Isabel richtet einen herzlichen Dank an alle für Veranstaltung, Herausforderung, Förderung und Unterstützung in einem wichtigen Lebensabschnitt. Leonie sagt schlicht: Danke für diese 4½ Tage – *„hat sehr viel Spaß gemacht!“* Jasmin schwärmt: *„Es waren ein paar tolle Tage; könnte gerne noch ein paar Wochen länger andauern“* – verbunden mit einem Dank an die Betreuer. Ella ist *„sehr dankbar für diese Erfahrung“*, hat viel gelernt und nimmt viel mit. Antonia empfiehlt die Kreationstage jeder und jedem: Man könne sich nicht nur ausleben, sondern auch lernen.

Und dann ist da noch diese leise, nachklingende Erkenntnis, die den Raum überdauert. Luise (16) sagt: *„Mich hat besonders beeindruckt, wie viel ich im Bezug auf einfaches Grundwissen noch zu lernen habe, oder noch lernen kann.“*

Ihr Resümee taugt als Kompass über den Preis hinaus: *„Man kann immer neue Sachen lernen, egal für wie fortgeschritten man sich im Leben hält, oder wie alt man ist. Lebe für die Kunst und lerne für dein Leben.“*

JUGENDKUNSTPREIS 2026

Preisträgerinnen und Preisträger

Paul Friedrich Brökelmann, Klasse 8,
Oranienschule Wiesbaden Gymnasium
Henri Günther, Klasse 8,
Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium Speyer
Jasmin Bendjemmaa, Klasse 9,
Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz
Ella Bogisch, Klasse 10,
Montessorischule Landau
Luise Hamm, Klasse 10,
IGS Kurt Schumacher Ingelheim
Antonia Geist, Klasse 10,
IGS Kurt Schumacher Ingelheim

Isabel Landmann, Klasse 10,
Geschwister-Scholl-Gymnasium Ludwigshafen
Katja Steinlechner, MSS 11,
Kurfürst Ruprecht-Gymnasium Neustadt/W
Marla Eiserloh, MSS 11,
Kooper. Gesamtschule Kirchberg
Naemi Driesner, MSS 12,
Albert-Schweitzer-Gymnasium Kaiserslautern
Leonie Schnar, MSS 12,
Gymnasium Nackenheim



AUSZEICHNUNGEN für herausragende Mappenpräsentation gibt es für:

Lena Mattern, Klasse 8, Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium, Neustadt/W
Kristina Dick, Klasse 8, Friedrich-Spee-Gymnasium Trier
Marian Mettler, Klasse 8, Dietrich Bonhoefer Gymnasium Föhren
Jule Annabelle Jeckel, Klasse 8, IGS Mutterstadt
Thalia Zoé Plothe, Klasse 10, Freie Waldorfschule Mainz-Finthen
Frederike Lohmann, MSS 11, Lise-Meitner-Gymnasium Maxdorf
Philine Zeuner, MSS 11, Leibniz Gymnasium Neustadt

Eva Müller, MSS 11, Megina-Gymnasium Mayen
Nele Gilcher, MSS 11, Kooper. Gesamtschule Kirchberg
Selma Bäter, MSS 11, Landeskunstgymnasium Alzey
Sonja Zhang, MSS 11, Landeskunstgymnasium Alzey
Linn Charlie Hartmann, MSS 11, Landeskunstgymnasium Alzey
Denise Schmidt, MSS 12, Lina-Hilger-Gymnasium Bad Kreuznach
Natalie Klimek, MSS 12, Bertha von Suttner IGS Kaiserslautern

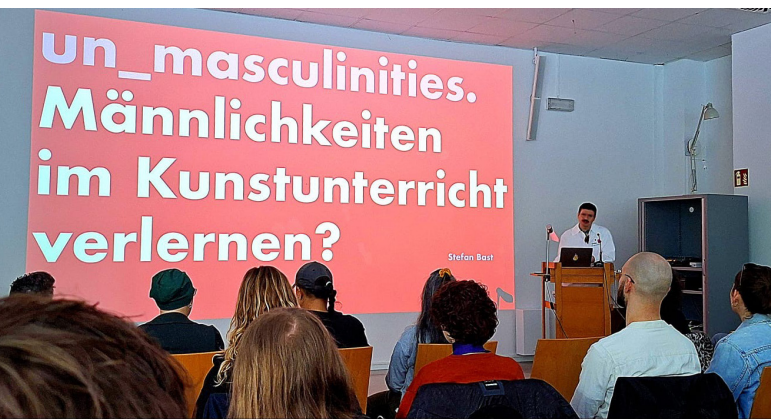
KUNSTPÄDAGOGISCHER TAG 2026 AN DER KUNSTHOCHSCHULE MAINZ

un_masculinities. Männlichkeiten im Kunstunterricht verlernen?

Tagungsbericht von Julia Weinand und Bernd Kuhnt

Am 23. April 2026 fand an der Kunsthochschule Mainz der diesjährige Kunstpädagogische Tag statt. Unter dem Titel „un_masculinities. Männlichkeiten im Kunstunterricht verlernen?“ widmete sich die ganztägige Veranstaltung einem Themenfeld, das in kunstpädagogischer Forschung und Praxis bislang nur punktuell bearbeitet wurde. Über 50 Teilnehmende aus unterschiedlichen Bereichen der Kunstvermittlung – von Studium über Schule bis hin zu außerschulischen Praxisfeldern – nutzten die Gelegenheit zum fachlichen Austausch. Eröffnet wurde der Tag von Stefan Bast, der die Veranstaltung konzipiert und organisiert hatte. Grußworte sprachen zudem Dr. Daniela Colic-Bender als Vorsitzende des BDKs (Fachverband für Kunstpädagogik) sowie Prof. Dr. Carmen Mörsch als Gastgeberin der Kunsthochschule.

hältnisse. Unterschiedliche Fragestellungen und Thesen kamen zur Sprache wie etwa Ko- oder Monoedukation, Cis-Geschlechtlichkeit (die Identifikation mit dem qua Geburt zugewiesenen Geschlecht) oder die „Homosexualität“ von Männern untereinander. In der folgenden



Eröffnungsvortrag von Stefan Bast

Im Zentrum des Vormittags stand ein videobegleiteter Impulsvortrag unter dem Titel „un_masculinities“, der Perspektiven auf Männlichkeit(en) als gesellschaftlich und kulturell hervorgebrachte Kategorie eröffnete. Diskutiert wurden unter anderem Konzepte hegemonialer, komplizierter oder marginalisierter Männlichkeit, queere Perspektiven auf Geschlecht sowie intersektionale Fragestellungen. Dabei wurde deutlich, dass Männlichkeit nicht als statische Eigenschaft verstanden werden kann, sondern als historisch wandelbares Gefüge sozialer Erwartungen, Rollenbilder und Machtver-



Harry Hachmeister, Stefan Bast, Mako Sangmonkhon

Diskussion ging es um Rahmenbedingungen für die Reflektion von Männlichkeiten im Unterricht.

Am Nachmittag boten drei parallel stattfindende Workshops die Möglichkeit, das Thema praxisorientiert zu vertiefen.

Bericht

Im Workshop „Picture Masculinity!“ des Künstlers Harry Hachmeister stand die fotografische Inszenierung von Männlichkeit im Mittelpunkt. Nach einem assoziativen Einstieg in Form eines kollaborativen Schreibspiels wurden fotografische Positionen vorgestellt und anschließend eigene Bildideen in Gruppen praktisch-kreativ fotografisch umgesetzt. Dabei entstanden sowohl affirmierende als auch stereotype und kritisch gebrochene Darstellungen von Männlichkeit.

enterte Zugang zeigte, wie stark Männlichkeit auch in Gesten, Körperhaltungen und sozialen Routinen wirksam wird.

In einer abschließenden Austauschrunde wurden Eindrücke aus allen Workshops zusammengeführt. Mit Hilfe der Methode „Kaktus und Rose“ reflektierten die Teilnehmenden bereichernde Aspekte, kritische Beobachtungen und produktive Irritationen des Tages. Den



Julia Weinand und Daniela Colic-Bender inszenierten vermeindliche Männlichkeit

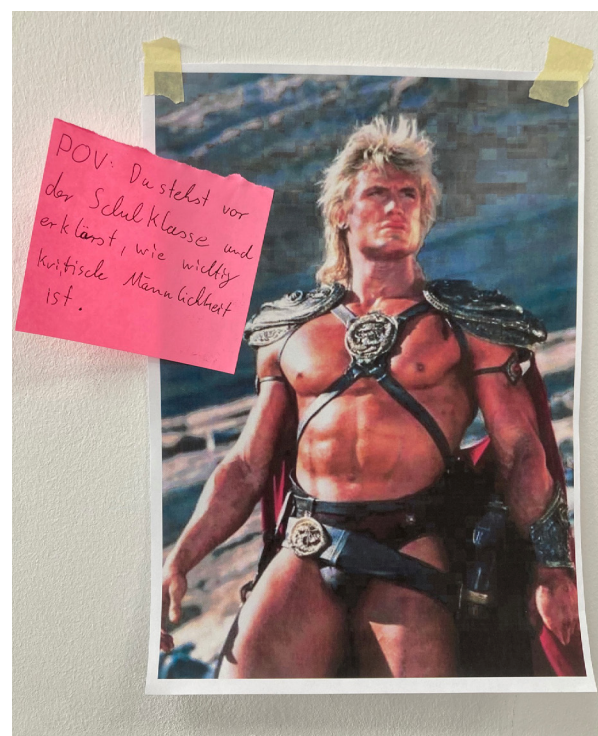


Foto-Meme_KPT

Stefan Bast leitete zudem den Workshop „Kritische Männlichkeits Kunst Geschichten“, in dem historische und zeitgenössische Männerbilder aus der Kunstgeschichte rezeptionsorientiert untersucht wurden. Über Auswahl, Vergleich und das Clustern verschiedener Bildbeispiele entwickelten die Teilnehmenden eigene Fragestellungen zu Macht, Körperbildern, Rollenmustern und Identitätsentwürfen. Methodisch erinnerte das Vorgehen an Bildatlas-Ansätze nach Aby Warburg. Im Workshop von Mako Sangmongkhon „Männlichkeiten performativ unterbrechen“ wurden durch körperbezogene Übungen, Begrüßungsrituale und Interaktionsformen alltägliche Geschlechtercodes erfahrbar gemacht und reflektiert. Gerade dieser handlungsori-

humorvollen Schlusspunkt bildete eine analoge Meme-Feedbackrunde, bei der Kommentare der Beteiligten mit popkulturellen Bildmotiven kreativ kombiniert wurden.

Der Kunstpädagogische Tag 2026 machte deutlich, wie gewinnbringend es sein kann, Geschlechterfragen nicht nur theoretisch, sondern ästhetisch-praktisch, historisch reflektiert und diskriminierungskritisch zu bearbeiten. Die Veranstaltung setzte damit wichtige Impulse für einen Kunstunterricht, der gesellschaftliche Rollenbilder sichtbar macht, hinterfragt und neue Perspektiven eröffnet.

TOWN HALL IN LANDAU

Ästhetische Bildung gemeinsam weiterdenken

Bericht von Dr. Daniela Colic-Bender

Am 13. November 2025 fand in der Jugendstil-Festhalle in Landau die Town Hall „Ästhetische Bildung“ statt, veranstaltet vom Bildungsministerium Rheinland-Pfalz im Rahmen von „Schule der Zukunft“. In die inhaltliche Vorbereitung eingebunden waren die drei musischen Landesverbände Musik, Bildende Kunst und Darstellendes Spiel/Theater. Verbunden war damit die Hoffnung auf eine stärkere Sichtbarkeit und nachhaltige Verankerung der kulturellen Fächer im schulischen und gesellschaftlichen Kontext.



Von links nach rechts: Maren Herfurth, Barbara Hahn-Setzer, Joachim Junker, Daniela Colic-Bender

Besonders deutlich wurde bei der Veranstaltung die hohe Relevanz der Fächer Kunst, Musik und Darstellendes Spiel für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Kreativität, Ausdrucksfähigkeit, Wahrnehmung, Empathie und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit werden hier in besonderem Maße gefördert. Gerade projektorientiertes Arbeiten eröffnet Räume für gemeinsames Lernen und stärkt Kompetenzen, die weit über die kulturellen Fächer hinauswirken.

Das künstlerische Rahmenprogramm gestalteten Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen: Im Entrée hingen Bilder aus dem Kunstunterricht einer 5. Klasse zum Thema „Monster und KI im Dialog“, künstlerische

Drucke aus einem Leistungskurs sowie Fotoarbeiten zum Thema „Das letzte Bild der Menschheit“. Ein Chor der Profilklassen 5 und 6 des Max-Slevogt-Gymnasiums Landau eröffnete die Veranstaltung musikalisch. Anschließend präsentierten zwei Kurse des Darstellenden Spiels der Jahrgangsstufe 13 des Leibniz-Gymnasiums Neustadt Szenen zum Thema Künstliche Intelligenz – unter Einbezug von KI selbst. Damit wurde unmittelbar sichtbar, wie ästhetische Bildung aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen kreativ und kritisch aufgreifen kann. Zum Abschluss sorgte die Big Band des Eduard-Spranger-Gymnasiums für einen schwungvollen musikalischen Ausklang.

Einen zentralen Impuls setzte Prof. Dr. Tom Braun mit seinem Vortrag zu demokratischer Schulentwicklung durch strukturell verankerte kulturelle Bildung. Im anschließenden World-Café diskutierten Lehrkräfte, Studierende, Elternvertretungen, Vertreterinnen und Vertreter von Musikschulen, freie Kunstschafter sowie Schülerinnen und Schüler verschiedener Schularten an mehreren Thementischen über Erfahrungen, Herausforderungen und Zukunftsvisionen der kulturellen Bildung. Besonders wertvoll war die große Vielfalt der Teilnehmenden, durch die neue Vernetzungen entstanden. Der Wunsch nach einem gemeinsamen Fachtag der drei Landesverbände wurde dabei mehrfach formuliert. Ziel bleibt eine stärkere strukturelle Verankerung kultureller Bildung – vom Kindergarten über die gesamte Schulzeit hinweg bis hinein in eine lebensbegleitende kulturelle Teilhabe.

Die Town Hall machte eindrucksvoll deutlich: Ästhetische Bildung ist kein Zusatzangebot, sondern ein unverzichtbarer Bestandteil zukunftsorientierter Schule und demokratischer Bildung.

LINOLSCHNITT UND EXPERIMENTELLE ÜBERARBEITUNG

Ein Rückblick auf die Fortbildung am 17.–18. November 2025 in Simmern

Bericht und Fotos von Julia Weinand

Im Werkraum des Herzog-Johann-Gymnasiums in Simmern fand Mitte November die zweitägige Fortbildung „Linolschnitt und experimentelle Überarbeitung“ unter der Leitung von Jana Cziomer und Julia Weinand statt. Vierzehn Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, klassische Hochdrucktechniken praktisch zu erproben und neue Impulse für den eigenen Unterricht zu gewinnen. Besonders günstig erwies sich die räumliche Situation vor Ort: Zwei Kunsträume standen zur Verfügung. Während in einem Raum Bildvorlagen entwickelt, übertragen und geschnitten wurden, konnte im zweiten Raum parallel gedruckt und experimentiert werden. So entstand eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre mit viel Raum für individuelles Arbeiten und kollegialen Austausch.

Am ersten Fortbildungstag stand der Weg von der Motividee zur druckfähigen Vorlage im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden überarbeiteten eigene Bildideen, setzten diese in Linol um und erhielten zugleich praxisnahe Hinweise zur Organisation von Druckprojekten im schulischen Alltag.

Der zweite Tag widmete sich der experimentellen Erweiterung des Linoldrucks. Verschiedene Verfahren – darunter Materialdruck, Pappschnitt sowie die gestalterische Überarbeitung von Druckergebnissen – eröffneten vielfältige Möglichkeiten zwischen experimenteller Offenheit und bewusster Gestaltung. Dabei entstanden überraschende Bildlösungen.

Neben dem praktischen Arbeiten prägten anregende Gespräche, fachlicher Austausch und das gemeinsame Reflektieren unterrichtlicher Einsatzmöglichkeiten die beiden Tage.

Das positive Feedback der Teilnehmenden zeigte, wie gewinnbringend die Verbindung aus eigener künstlerischer Praxis und didaktischer Perspektive erlebt wurde. Die Fortbildung machte deutlich, dass Druckgrafik im Kunstunterricht nach wie vor ein lebendiges und vielseitiges Feld ist – von klassischen Techniken bis hin zu experimentellen Ansätzen. Zugleich bildet sie einen Ausgangspunkt für weitere Angebote, darunter eine geplante Holzschnittfortbildung mit dem Schwerpunkt Porträt.



Bilder von Julia Suchoroschenko

BNE

Bildung für nachhaltige Entwicklung und der Kunstunterricht

von Jochen Kießling

Vorab sei um Entschuldigung gebeten für auf den ersten Blick vom Eigentlichen ablenkende Einschübe. Es ist nicht die Schuld des Autors, wenn der Begriff der Nachhaltigkeit, um den es hier geht, überall auftaucht, verwässert und wie eine heilige Monstranz auf einer Green-Washing-Prozession vorangetragen wird. Es ist unübersichtlich und, ja, irritierend - dem sei hier Rechnung getragen.

liert hatten. Am 16. Oktober 2025 von der Bildungsministerkonferenz, dem höchsten Gremium der Kultusministerkonferenz verabschiedet und veröffentlicht, wurde er auf der Fachtagung in Bamberg am 17. und 18. November 2025 der Öffentlichkeit präsentiert. 2,3 kg schwer, in Papierform zu Respekt einfordernder Gewichtigkeit aufgetürmt, wurde er dekorativ auf der Bühne inszeniert.

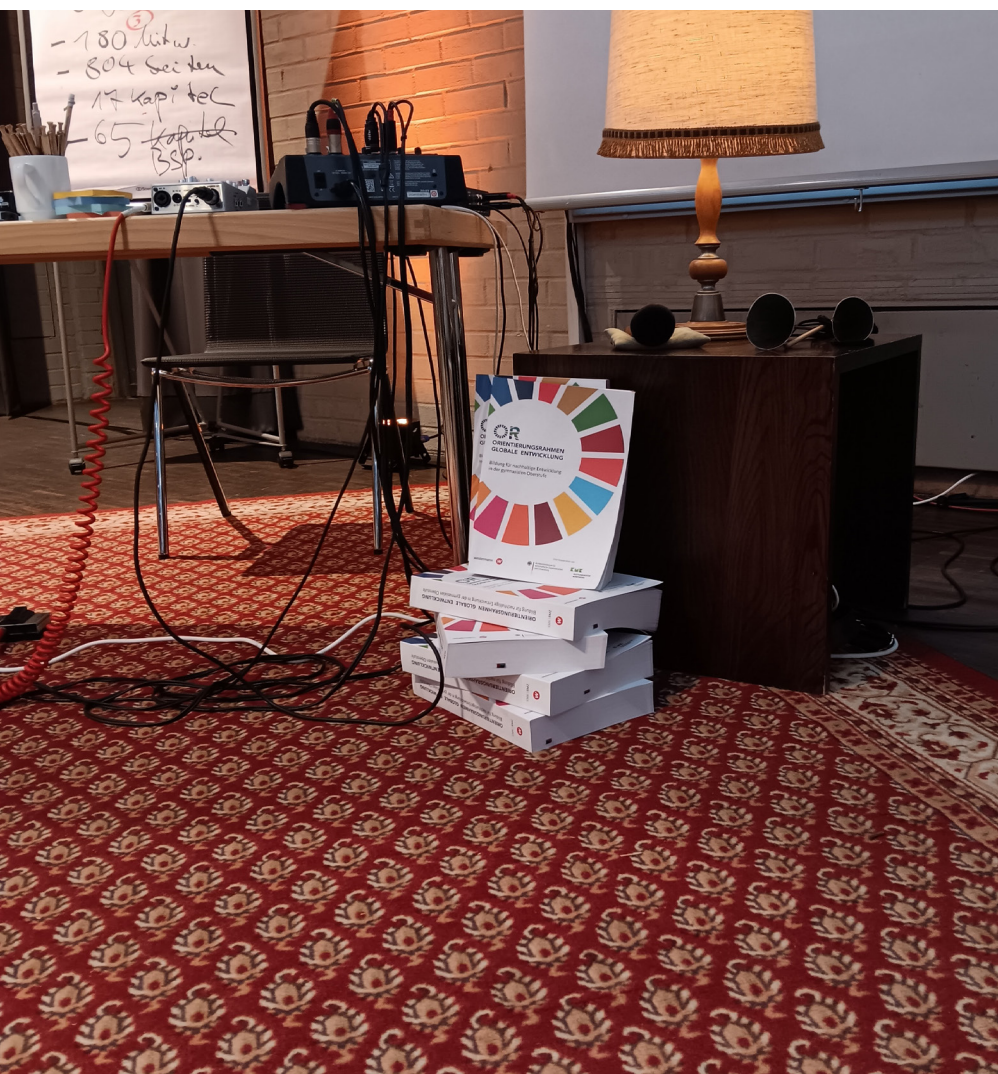


Foto von Jochen Kießling

Wie oft erhalten wir Mails mit der Bitte, zum Beispiel die Übersendungen von Bankinformationen o. ä. nicht länger in Papierform, sondern elektronisch zu akzeptieren? Das spare Papier, diene so der Umwelt etc. Hier nun werden einige Tonnen Papier bedruckt, obwohl das Konvolut bereits online verfügbar ist? Es ist mutmaßlich ein Akt der Selbstvergewisserung, dass dieses Mammutwerk dennoch in Papierform demonstriert wird. Veranschaulichung der investierten Zeit und Mühe, ablesbar an Zahlen wie Gramm pro Kapitel, pro Unterrichtsfach? Wahrscheinlich wird sich kaum jemand das Werk in Gänze vornehmen; stets dürfte selektiv gelesen werden.

Das gedruckte Buch ist offenbar nicht tot - im Gegenteil, auch wenn die Papierform mitunter eher symbolischen Wert zu haben scheint.

An der Erarbeitung der Fachkapitel Beteiligte stellten in Bamberg die Ergebnisse der Fächer in Workshops vor. Interessant hierbei die reine Statistik der Anmeldezahlen und der Zusammenstellung der Workshops, was teilweise unerfreuliche Parallelen zu deprofessionalisierenden Fächerverbünden wie „Kulturelle

Da ist er nun also! Nach ca. sechs Jahren teils Kräfte zehrender und an einigen Nerven zerrender Arbeit, unterteilt in 17 Unterrichtsfächer auf 804 Seiten: Der von der KMK initiierte „Orientierungsrahmen Globale Entwicklung. Bildung für nachhaltige Entwicklung in der gymnasialen Oberstufe“ (OR) ¹, für den 180 Mitwirkende insgesamt 65 Unterrichtsbeispiele formu-

Bildung“ mitdenken ließ, so „Workshop 4: Fachkapitel Bildende Kunst und Musik/Theater“. Bei „Workshop 3: Fachkapitel Deutsch und Neue Sprachen“ las sich das schon fast wie ein flachwissenschaftlicher Anspruch. Um die 20 Unterrichtsfächer wurden letzten Endes in neun Workshops zusammengefasst, wo fachliche Inhalte und die Arbeit daran in teils max. viertelstündigen Präsentationen vermittelt werden sollten.

Demgegenüber standen weitere sieben Workshops, deren Augenmerk sich nicht auf Inhaltliches der Unterrichtsfächer richtete. Das passte z. T. zu den Erwartungen des angereisten Publikums. Eigentlich entsprach das Anwahlverhalten desselben der bedauerlicherweise häufig zu beobachtenden elterlichen Wertschätzung der unterschiedlichen Schulfächer: Die Workshops „Alte Sprachen“ und „Bildende Kunst und Musik/Theater“ waren die jeweils am schwächsten nachgefragten, wobei sich allerdings etwa die Vertreterin eines Schulbuchverlages sehr interessiert zeigte und an der Diskussion maßgeblich beteiligte. Mehr als dreimal so viel Interesse zog ein Workshop „Implementierung des OR für die gymnasiale Oberstufe (...)“ auf sich - es interessierten nicht die Inhalte, sondern wie Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schule „durchgedrückt“ wird - so auch das sinngemäße Zitat einzelner Redebeiträge im Plenum.

Die Winterolympiade 2026 wurde als nachhaltig gepriesen, da vorhandene Sportstätten nach einer Sanierung wiederum genutzt und so Neubauten teils vermieden wurden. Die Kehrseite dieser olympischen „Medaille“: circa 22000 km² wurden so gleichsam zu olympischem Gelände. Ob die Notwendigkeit, die Distanzen zwischen Milano, Cortina d’Ampezzo, Antholz, Livigno etc. zurückzulegen, ein Nachhaltigkeitssiegel verdiente, steht nicht zur Debatte. Die der Nachhaltigkeitsidee verpflichtete dezentrale Lage der Olympiaorte führte in jedem Falle in den entlegenen, teils nur einer Sportart vorbehaltenen Orten wie Bormio oder Antholz zum Fehlen olympischer Atmosphäre. Diese Absenz des olympischen Geistes in der olympischen Diaspora wurde während der Spiele beklagt, unter anderem von dem deutschen Skirennläufer Linus Straßer.²

Nachhaltigkeit bedeutet eben auch Verzicht auf oder Verlust von Liebgewordenem, von Qualitäten. Was aus der einen Perspektive Inhalt, Wesen bedeutet, wird aus anderer Perspektive lässlich.

Was den einen „buzz words“ oder „pädagogische Säue, die durchs Dorf getrieben werden“, sind, sind für andere nicht Begriffe, sondern gralgleiche Themen, die „zentral gesetzt werden“ müssen. Sie begünstigen akademische Karrieren, gerne im Verbund mit Gleichgesinnten in vergleichbaren beruflichen Lauerstellungen und sind geeignet, Lehrveranstaltungen zu füllen. Euphemistisch und akademisch beschwert, taugen sie (auch jenseits der Kunst und der Kunstpädagogik), gerne stichwortartig aneinandergereiht, zur stets wiederholbaren Powerpoint - Präsentation, hervorragend auch als online - Vorlesung. Vertiefende Fragen in der Klausur. Nun also BNE!

BNE bietet sich hier als dankbares Thema an, man bedenke nur: Es gibt allein 17 SDGs (= Ziele der nachhaltigen Entwicklung). Hoffen wir, dass denjenigen, die Kunst auf Lehramt studieren oder im Referendariat stecken, damit nicht die Prüfungsanforderungen berümpelt werden!

Das Beispiel Hanoi, Vietnam: In einer immer unüberschaubarer werdenden Vielzahl von Indizes, mit denen Staaten global verglichen werden, wo statistisch erhobene Zahlenwerte seriös bewertet werden, etwa in der Geographie, Ökonomie etc., nehme man folgende zwei Indizes: Im Korruptionswahrnehmungsindex (CPI) liegt Vietnam 2025 mit einem Wert von 40 unter dem Wert 50, „was ein deutlicher Hinweis auf ernsthafte Korruptionsprobleme (...) ist.“³ Der „Good Governance Index“ misst die Qualität der (jeweiligen) Regierungsführung in knapp 200 Staaten. Bei der Bewertung werden die Indizes Korruptionswahrnehmung, Pressefreiheit, politische Rechte und Rechtsstaatlichkeit berücksichtigt. Indizes, die hierzulande allgemein als wichtig und in einer freiheitlichen Demokratie hochzuhalten gelten. (s. auch SDG 16...) Die verteilten „Noten“ reichen von A (sehr gut) bis E (sehr schlecht). Vietnam lag 2025 mit einem Wert von 25,3 auf Rang 133 – Note E wie sehr schlecht...⁴

Wozu dieser Ausflug in die Welt der Ländervergleiche ermöglichenden Indizes? Man mag davon halten, was man will, in jedem Falle ist das Thema E-Mobilität und seine Förderung allerspätstens seit dem neuesten Krieg des selbsternannt verdienstvollsten Friedensnobelpreisaspiranten aus den USA gegen den Iran wieder in den Schlagzeilen und hiesigen politischen Forderungskatalogen zu finden. Wohlgermerkt in einem Land,

das sich selbst gute Noten bei der Regierungsqualität geben würde. Vietnam? „Vietnam geht einen radikalen Schritt im Kampf gegen Smog und Feinstaub. In Hanoi dürfen ab Juli nur noch E-Motorräder und Mopeds fahren. (...) Mit dem Verbot von Verbrenner-Mopeds will die Regierung gegensteuern und die Emissionen deutlich senken.“⁵

Beim Zusammendenken all der SDGs knirscht es mitunter.



Abb. 2

Es war und bleibt nicht leicht, angesichts all der Verwirrungen und Widersprüche den Überblick zu behalten. Bei jeder neuen Befrachtung des Arbeitsalltages in und um Schule gibt es Unruhe: Der Überblick droht abhanden zu kommen. BNE nun auch noch in Kunst, 17 SDGs! Studientage, Fortbildungen geraten in Sicht - des Überblicks wegen.

Eigentlich ist spätestens hier die große Entwarnung notwendig. Die Verankerung von BNE-orientierten Inhalten im Fach BK steht im Einklang mit den landesspezifischen Vorgaben für den Kunstunterricht. Verbeamtete Lehrkräfte sind durch ihren Amtseid bereits auf das Grundgesetz „geeicht“, in dem die SDGs ganz eigentlich schon berücksichtigt werden. Insofern war es auch fast ausnahmslos kein großes Problem, für 21 Themenbereiche passende Beispielthemen (s. OR S. 544 – 548) zu finden. Die Arbeit im Facharbeitskreis (FAK) konnte und musste Formulierungen innewohnende Verstöße gegen den Beutelsbacher Konsens⁶ sehen und korrigieren. Vorschläge wie das praktische „Semesterprojekt „Live of Trash“: (ein) Buch über nachhaltigen Umgang mit Müll, dargestellt mittels Grafik und Fotografie“ mussten gestrichen werden, da die Lehrplantauglichkeit eingereichter Vorschläge in allen, auch in den an-

spruchsvolleren Bundesländern geprüft und sichergestellt werden musste.

Die Nachhaltigkeitsidee wurde über Jahrzehnte ohne die Beteiligung etwa der Sprachen oder von Kunst und Musik im Umfeld der Gesellschaftswissenschaften entwickelt. Das Fachkapitel der Bildenden Kunst im OR zu entwickeln, war letztlich eine politisch gewollte Vorgabe, nicht emanzipatorisch oder partizipierend. Der Blick im FAK war also eher darauf gerichtet, wo sich Berührungspunkte ergeben, insbesondere wo Werke der

Kunstgeschichte Inhalte zeigen, die SDGs streifen.

Die 17 SDGs mögen den Begriff der Nachhaltigkeit - sagen wir - anreichern, so dass es sich fast empfiehlt, von Nachhaltigkeiten zu sprechen... Auch wenn es nicht zuletzt dadurch zu einem inflationären Gebrauch des Begriffes kommt, selbst der Bau von kleinen Verkehrsflugzeugen vom Hersteller als „nachhaltig“ gepriesen wird⁷ oder das als fremdenfeindlich gelesene Volksbegehren zur Begrenzung der Schweizer Bevölkerungszahl als „Nachhaltig-

keitsinitiative“ bezeichnet wird⁸, so ist die Verwendung des Begriffes „nachhaltig“ den meisten in der vermeintlich eingeschränkten und damit ursprünglicheren Bedeutung geläufig. Wenn es etwa heißt, dass „durch den hochschuldidaktischen Ansatz des „Forschenden



Abb. 3

Studierens“ das Verständnis von Nachhaltigkeit von einer rein ökologischen Perspektive auf kulturelle, soziale und ökonomische Dimensionen erweitert“ werde⁹, so bleibt völlig unklar, was denn nun Studierende dazu bewegt, das „Verständnis von Nachhaltigkeit“ zu erweitern. Auch auf Nachfrage konnten die hier zitierten Autorinnen darüber bis heute keinen Aufschluss geben.

Zur Erinnerung: Der Begriff der Nachhaltigkeit ist zunächst ein ökonomischer und findet im Jahr 1713 sein erstes Referenzwerk in der „Sylvicultura oeconomica“ von H. C. v. Carlowitz. 2022 wurde eine Umfrage zum Thema „Nachhaltigkeit im Kunstunterricht“ veröffentlicht¹⁰. Sie zeigte ein reflektiertes Verständnis für ökonomische wie ökologische Aspekte unserer Verbandsglieder. Wie widersprüchlich das Verhältnis zum Begriff der Nachhaltigkeit ist, verdeutlicht der „Wunsch (...) KI nachhaltig in den Unterricht zu integrieren“¹¹ - gemeint war der Kunstunterricht. Hatte der Energieverbrauch durch die deutschlandweite Nutzung von Chat GPT seit der öffentlichen Freigabe bis zum Sommer 2023, also in etwa einem Dreivierteljahr schon die Dimension des gesamten Stromverbrauchs der Stadt Oldenburg in einem Jahr betragen, so startete AlgorithmWatch Anfang Juni 2026 auf der Plattform von Campact eine Petition „Klimaschutz statt KI-Wahn“.¹² Dort hieß es: „Der Rechenzentren - Boom kommt uns teuer zu stehen. Schon jetzt verbrauchen Rechenzentren in Deutschland doppelt so viel Strom wie das Land Berlin. In den kommenden Jahren soll ihr Verbrauch auf 10% des gesamten deutschen Stromverbrauchs steigen – mindestens.“

In all dieser Widersprüchlichkeit liegt wohl auch der Kern des Problems: Der Begriff der Nachhaltigkeit wird angereichert, gar verwässert, da die Bereitschaft schlicht nicht gegeben ist, das Prinzip der Nachhaltigkeit umzusetzen! Oder, wie es jüngst erst J. Penzel über die „Nichtnachhaltigkeit der UN-Nachhaltigkeitsziele“ formulierte: Die SDGs erscheinen als „symbolischer Ak-

tivismus, der garantiert, das die tatsächlichen Ursachen aller globalen, regionalen und lokalen Krisen weder benannt noch beseitigt werden.“¹³

Florentina Holzinger, die den österreichischen Beitrag „Seaworld Venice“ auf der Biennale 2026 in Venedig beisteuerte (Abb.4), „kritisierte die bigotten Nachhaltigkeitsbeteuerungen des größten Kunstevents der Welt. Von „vier Seiten Bewerbungsunterlagen“ habe „eine Seite Sustainability-Konzept“ eingereicht werden müssen. (...) Man reise, „für zwei Tage mit dem Easyjet - Flug“ an und finde es „dann trotzdem extrem geil, im Kontext der Biennale Dinge zu sehen, die extrem ‚sustainable‘ konzipiert sind.“¹⁴

Vielleicht ist es gerade die Kunst, die die eigentlichen Perspektiven des Nachhaltigkeitsbegriffs in den Fokus rücken und uns um so mehr verdeutlichen kann, wie nah gerade das Fach BK am Thema Nachhaltigkeit ist, zumal sich deren Phänomene und Probleme oftmals der direkten Wahrnehmungs- und Vorstellungskraft entziehen, aber in Bildwelten veranschaulichen lassen.

Die Mitwirkenden im FAK, somit auch der Autor, können für entsprechende Info - Veranstaltungen zum Thema BNE angefragt werden.



Abb. 4



Abb. 4

¹ <https://www.engagement-global.de/de/orientierungsrahmen>

² s. z.B. <https://www.sportschau.de/olympia/strasser-frustriert-meillard-holt-slalom-gold,ski-alpin-slalom-maenner-102.html>

³ <https://www.transparency.de/cpi/cpi-2024>
Zugriff: 27.03.2026

⁴ <https://www.worlddeconomics.com/Processors/ESG-Countries-Governance.aspx?Country=Vietnam> Zugriff: 27.03.2026

⁵ <https://www.watson.de/nachhaltigkeit/good-news/171342550-vietnam-hauptstadt-hanoi-beschliesst-verbrenner-aus-fuer-mopeds> Zugriff: 27.03.2026

⁶ vgl. etwa: https://de.wikipedia.org/wiki/Beutelsbacher_Konsens

⁷ <https://www.produktion.de/ruestung-aerospace/airbus-eroeffnet-neue-produktionshalle-am-standort-augsburg/2120869>

⁸ s. <https://nachhaltigkeitsinitiative.ch/initiative/>

⁹ BDK-Mitteilungen 1 / 2026, S. 46

¹⁰ BDK Brief 2022, S. 7 bis 9

¹¹ BDK Brief, Sommer 2025, S. 11

¹² <https://algorithmwatch.org/de/klimaschutz-statt-ki-wahn/>

¹³ <https://integrale-kunstpädagogik.de/oekologie-nachhaltigkeit/> s. dort: „Was, wenn der Plan falsch ist? Die Nichtnachhaltigkeit der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und der Agenda 2030“, S. 3/4

¹⁴ <https://orf.at/stories/3428337/>

Abbildungsnachweise:

Abb. 1: J. Kießling

Abb. 2: <https://eu3-browse.startpage.com/av/anon-image?piurl=https%3A%2F%2Fi.ytimg.com%2Fvi%2FbrkYBXqFXqg%2Fmaxresdefault.jpg&sp=1781798319Td9fc408ceb-3f3c44adcc8dd4c55b465d59d6736e958dbbc893b30af772fb0611>

Abb. 3 : https://eu3-browse.startpage.com/av/anon-image?piurl=https%3A%2F%2Fstatic.az-cdn.ch%2F_ip%2FjxCvFYHsSWZnGca4CAU3m1Artl%2F728156f35a15abe-843d74565a423839989b8093e%2Fn-large2x-16x9-far&sp=1781795373T3766b1e-1d7483e65702a8503442cc4b7e82f153658bd9a3f54c0abf59ae75b46

Abb. 4: <https://www.phileas.art/biennials/biennale-di-venezia-florentina-holzinger>
Abb. 5: <https://www.rijksmuseum.nl/en/collection/object/Landschap-met-bomen-en-houthakkers--6e95fe9f4fb8180c9407020bcb077719>

AKTUELLE FORTBILDUNGSANGEBOTE

FÜR BILDENDE KUNST IN RLP (stand 08. 2026)

<https://evewa.bildung-rp.de/verwaltung/veranstaltungskatalog/>

PL-NUMMER	VERANSTALTUNG	ORT	TERMIN
25133KF007	Implementierung des Lehrplans Bildende Kunst für die Sekundarstufe I	Speyer	13.08.2026
26133KF016		Bad Kreuznach	21.08.2026
26133KF009		Vallendar	27.08.2026
26133MF003		Trier	04.09.2026
26133KF017	Drucktechniken - Gel-Druck	Wissen	20.08.2026
26i404102	Keramik im Kunstunterricht - Grundlagen	Stromberg	14. - 15.09.2026
26133KF001	Modul A: „Kursarbeiten im Fach Bildende Kunst“	Koblenz	21. - 22.09.2026
26133KF003	Modul C: „Workshop zum schriftlichen Abitur im Fach Bildende Kunst“	Speyer	30.09.2026
26i404802	Schmuckdesign im Kunstunterricht - Aufbaukurs für Fortgeschrittene	Kaiserslautern	29. - 30.10.2026
25i404503	Kunst fachfremd in der Grundschule unterrichten - die Aktionsfelder „Fläche“ und „Inszenierung“	Kaiserslautern	28.10.2026
26i404104	Tiere-Zeichnen im Kunstunterricht	Ingelheim	26. - 27.10.2026
26KOVK0002	Grundlagen der Bauhaus-Architektur	Mainz	12.11.2026
26i404803	TonARTig anders! Vielfältige Töpfertechniken für kreativen Unterricht	Zeiskam	09. - 10.11.2026
26133KF015	KI im Kunstunterricht sinnvoll einsetzen - Unterrichtsbeispiele und praktische Anwendung	Speyer	26.11.2026

Impressum Herausgeber: BDK e.V. Fachverband für Kunstpädagogik Rheinland-Pfalz | Fotos und Texte, falls nicht speziell ausgewiesen: Daniela Colic-Bender | Gestaltung: Monika Berlipp
Kontakt: rheinland-pfalz@bdk-online.info | Homepage: <https://bdk-online.info/rp-de>